

N. N., : Ein goldner Kaisertraum (1885)

1 Kennst du das Zaubereiland,
2 Das fern im Süden liegt,
3 Das leis' in ew'gen Schlummer
4 Die Meereswelle wiegt?
5 Hier blüht noch der Orangen
6 Und Myrten Hain so schön,
7 Hier schimmert noch so blendend weiß
8 Der Schnee auf Bergeshöh'n.

9 O siehst du, wie die Welle
10 Als wie ein kleines Kind
11 Umkos't, umspielt das Eiland
12 So weich, so schmeichelnd lind?
13 Wohl liegt der Schnee so blendend
14 Hoch um des Aetna Firn',
15 Und doch wie Trauer, still und groß,
16 Umwebt's der Insel Stirn.

17 Wo blieb, der einst hier ragte
18 Am Meere, der Palast,
19 Der jeden Gott begrüßte
20 Als hochwillkomm'nen Gast?
21 Wo blieb, das ihn durchrauschte,
22 Das purpurne Gewand,
23 Darauf so stolz in goldnem Grund
24 Ein rother Löwe stand?

25 Verschollen sind die Lieder
26 Des deutschen Minnesangs,
27 Verblichen auf dem Eiland
28 Des Orient's Märchenglanz;
29 Der Minnehof der Schönheit,
30 Die Weisheit hochgelehrt,

31 Sie wichen, seit verrostete
32 Das Hohenstaufenschwert!

33 Und hörst du, was die Welle
34 Noch heute traurig singt?
35 Was traurig wiederhallend
36 Zum hohen Norden klingt?
37 „hier schlummert in zwei Särgen
38 Ein goldner Kaisertraum,
39 Der einst umspannen wollte
40 Den ganzen Erdenraum.“

(Textopus: Ein goldner Kaisertraum. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/21475>)